

Marlen Jehle: «Die Angebote der Frühen Förderung sind eine Ergänzung»

Kindheit Die frühe Kindheit wird heute als die wichtigste Lebensphase angesehen, in der die Basis für die Entwicklung der Kinder gelegt wird. Marlen Jehle und Susanne Fretz vom Eltern Kind Forum erklären, worauf es ankommt, warum die Politik grossen Wert auf die Förderung legt und welche Angebote es gibt.

VON SILVIA BÖHLER

«Volksblatt»: Frau Jehle, können Sie kurz erklären, was die Frühe Förderung bedeutet und beinhaltet?

Marlen Jehle: Die Frühe Förderung umfasst alle Angebote und fördernden Massnahmen ab der Schwangerschaft. Sie beinhaltet Angebote der Mütter- und Väter-Beratung und Angebote für Kinder ab Geburt bis zum Kindergartenentritt. Die Frühe Förderung unterstützt die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kleinkindes und fördert die motorischen, sprachlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten. Wichtig ist zu erklären, dass es bei der Frühen Förderung nicht darum geht, die Kinder mit möglichst vielen Kursen einzudecken, sondern es geht darum, den Kindern ein kindgerechtes und anregendes Umfeld zu schaffen, damit sie gesund aufwachsen können. Das Ziel der Frühen Förderung ist die Chancengleichheit für alle Kinder.

Susanne Fretz: Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen lernen. Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Anregungen bieten, damit sich die Kinder selbst ausprobieren können.

Warum wird seit Jahren grosser Wert auf die Frühe Förderung gelegt?

Marlen Jehle: Die Politik hat, nicht nur in Liechtenstein, zunehmend erkannt, dass es sich lohnt, mehr Geld in das Thema zu investieren. Man weiss aus Studien, dass jeder Franken, den man in diese Lebensphase investiert, 2- bis 17-fach zurückkommt. Hingegen können Versäumnisse in den ersten Lebensjahren nur noch schwer und mit einem viel höheren Aufwand ausgeglichen werden. Kinder, die in den ersten Lebensjahren gut unterstützt werden, brauchen weniger schulische Massnahmen, haben im Schnitt höhere Schulabschlüsse und dadurch auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind weniger anfällig für Suchterkrankungen, werden weniger straffällig und brauchen seltener Sozialhilfe. Im Vorschulalter erworbene Kompetenzen sind wichtige Grundlagen für die Entwicklung und die späteren Lebenschancen.



Marlen Jehle und Susanne Fretz vom Eltern Kind Forum betonen die Wichtigkeit der Frühen Förderung. (Fotos: Paul Trummer)

Also eine gute Investition - in erster Linie für unsere Kinder, aber auch ökonomisch gesehen.

Worauf kommt es an, wenn man die Kinder früh fördern möchte?

Marlen Jehle: Wichtig ist, die Kinder gut in den Alltag miteinzubeziehen, sie bei Tätigkeiten zu integrieren. Kinder lernen durch Erfahrung und über Interaktion mit anderen Kindern und mit Erwachsenen. Eltern können ihre Kinder also beispielsweise zum Einkaufen mitnehmen

Susanne Fretz: oder das Kind kann beim Ausräumen eines Geschirrspülers helfen. Es gibt viele Eltern, die ihren Kindern nicht zutrauen, eine Tasse im Schrank zu versorgen. Das Kind will aber achtsam sein und verschiedene Dinge können. Kinder sind von Geburt an wissbegierig und eigenen sich fortlaufend neue Kompetenzen an: Kinder müssen nicht gebildet werden, sie «bilden» sich aufgrund angeborener Selbstbildungsprozesse und durch das Zusammenwirken von Anlagen und Umfeld. Das Umfeld muss allerdings bestimmte Elemente bieten, um eine gesunde Entwicklung zu er-

möglichen. Kinder lernen durch eigenes Handeln und können damit Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten aufbauen. Frühe Förderung stärkt Kinder als eigenständige Persönlichkeiten.

Marlen Jehle: Wie Sie sehen, kommt auf Eltern hier eine «grosse» Aufgabe zu. Wichtig sind verlässliche, liebevolle Bezugspersonen und es gilt, Familien hier nach allen Kräften zu unterstützen. Die politische und gesellschaftliche Verantwortung ist es, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Auch die Sensibilisierung der Eltern und Bezugspersonen für diese Lebensphase scheint mir diesbezüglich wichtig.

Welche Angebote der Frühen Förderung gibt es in Liechtenstein?

Marlen Jehle: Das Angebot ist mittlerweile sehr breit. Es gibt allgemeine Angebote für alle Familien. Hier unterscheiden wir grundsätzlich familienunterstützende und familienergänzende Angebote. Unterstützende Angebote nehmen die Kinder meist gemeinsam mit ihren Eltern wahr. Beispiele dafür sind die Krabbelgruppen, das Eltern-Kind-Turnen

oder auch die Angebote der sprachlichen Frühen Förderung, die das Schulamt in Zusammenarbeit mit den Gemeinden anbietet. Auf der anderen Seite, finden wir, sind aber familienergänzende Angebote, die sich konkret an die Kinder richten und ohne Beisein der Eltern oder Bezugspersonen stattfinden. In Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt die ausserhäusliche Kinderbetreuung mit den Kindertagesstätten und den Tagesmüttern hier eine grosse Rolle.

Susanne Fretz: Hinzu kommen präventive und selektive Angebote für Familien mit spezielleren Bedürfnissen. Wir bieten etwa mit dem Programm «schrittweise» Hausbesuche an, die eine individuelle Begleitung von Familien vorsieht. Zudem gibt es heilpädagogische oder logopädische Angebote. Ein Überblick findet sich auf dem Familienportal.li unter dem Punkt Frühe Kindheit.

Wer kann die Angebote annehmen?

Marlen Jehle: Die allgemeinen Angebote können von allen Familien mit Kindern im Vorschulalter in Anspruch genommen werden. Sie fin-

den grundsätzlich grossen Zuspruch, insbesondere die Plätze in Spielgruppen, Kitas und Tagesfamilien sind sehr gefragt.

Susanne Fretz: Auf dem Arbeitsmarkt werden viele Teilzeitkräfte gesucht, die Frauen können die Stellen aber teils nicht annehmen, weil sie keine Betreuungsplätze für die Kinder finden.

Birgt eine institutionalisierte Frühe Förderung nicht das Potenzial, dass Eltern sich noch mehr unter Druck gesetzt fühlen?

Susanne Fretz: Wir sehen eher das Gegenteil. Die Eltern schätzen den Austausch untereinander und werden in ihrem Tun bestärkt.

Marlen Jehle: Vergleiche zwischen den Kindern finden auch im privaten Umfeld statt. Es ist normal, dass sich Eltern um die Entwicklung ihrer Kinder Sorgen machen. Der Austausch im Rahmen der verschiedenen Angebote kann hier durchaus hilfreich sein und die Eltern beruhigen. Andererseits können Auffälligkeiten durch Fachpersonen frühzeitig erkannt und eine frühe Beratung und Unterstützung angeboten werden.

Ist die Frühe Förderung auch Arbeit mit den Eltern?

Susanne Fretz: Es geht nicht ohne Eltern. Sie sind die ersten Bezugspersonen der Kinder und die «Experten» in Bezug auf deren Wohlergehen. Frühe Förderung beinhaltet deshalb immer auch die Zusammenarbeit mit Eltern und die Stärkung der Elternkompetenzen.

Marlen Jehle: Die Angebote der Frühen Förderung sind eine Ergänzung, die den Kindern und Eltern zugute kommt. Jede Fachperson in den Angeboten arbeitet immer auch mit den Eltern. Nur wenn es den Eltern gut geht, geht es auch den Kindern gut.

ANZEIGE



ANZEIGE

Weihnachtsverkauf



Herrliche Köstlichkeiten für Sie und Ihre Lieben aus unserem Fabrikladen:

Landrauchschinken - Bauernspeck - Bauernsaftschinken - edle Heuwiese Lachs-Spezialitäten - ... und vieles mehr!



Wir wünschen eine frohe und genüssliche Weihnachtszeit!

Ospelt
Food matters.

Laden Bendem Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.00 - 12.15 Uhr · 13.30 - 17.30 Uhr
Sa 8.00 - 12.15 Uhr
24. + 31. Dezember: 7.30 - 12.15 Uhr
Herbert Ospelt Anstalt
Schaanerstr. 79 · FL-9487 Bendem · Tel. 058 377 11 19

Laden Sargans Öffnungszeiten:
Mo - Fr 7.30 - 18.00 Uhr
Sa 8.00 - 14.00 Uhr
24. + 31. Dezember: 7.30 - 14.00 Uhr
Ospelt food AG
Tiefrietstr. 7 · CH-7320 Sargans · Tel. 058 377 31 27